

Die älteste Erwähnung des Untersberges.

Zu den in diesen Mitteilungen 54 (1914), 24 f. angeführten Zeugnissen, einer Urkunde von 1340 und zwei Urbareinträgen des 14. Jahrhunderts, die vom *Vntarnsperig* oder *Vnternsperch* reden, gesellt sich eine Urkunde von 1306 mit dem noch älteren Namensbild *Vntornsperch* (-perg). Koch-Sternfeld hat sie gekannt und von ihr in der Geschichte des Fürstentums Berchtesgaden 2 S. 4 f. Gebrauch gemacht, während spätere Forscher, die von den Streitigkeiten zwischen Salzburg und Berchtesgaden sprachen (Richter in den Mitteil. des Instituts 1. Erg.-Bd., 666 ff., Richter-Mell, Erläuterungen zum Hist. Atlas I., 1, 2. Ausgabe, S. 68 f., Widmann, Geschichte Salzburgs 2, 122 f.), über den Vorfall von 1306 ganz hinweggegangen sind. Er wird durch den Wortlaut der Urkunde freilich nicht vollständig aufgeklärt; der Anlaß des Überfalls bleibt ebenso dunkel wie der Ausgang, der den Berchtesgadnern die Wahl zwischen Verbannung oder Auslieferung ihrer Grenzfestungen ließ. Andere Urkundenfunde mögen besseres Licht bringen. Jedenfalls bleibt, neben dem altertümlichen Bergnamen, auch die kräftige Wahrung des salzburgischen Rechtes, die wir hier treffen, denkwürdig.

Domprobst Friedrich von Salzburg und Abt Ruprecht von St. Peter bestimmen mit vier anderen Schiedsleuten, daß die in dem Überfall am Untersberg verletzten Salzburger von dem Probst von Berchtesgaden in vierzehn Tagen zu entschädigen seien, daß 24 genannte Teilnehmer der Tat bis zur Genehmigung ihrer Rückkehr das Land Berchtesgaden verlassen und daß im Fall ihres Widerstandes die zwei berchtesgadnischen Türme an den Erzbischof übergeben werden sollen.

Salzburg, 1306 Juni 29.

Salzburger Kammerbücher II, 51 n^o 40 im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv (C).

Wir Fr. von gotes gnaden tumprobst und ertzpriester ze Salzburgh, Ruprecht abt datz sand Peter, Nicola chorherr und pfarrer ze Salzburgh, Gerhoh von Radek, Chunrat von Chuchel und Chven von Teysing verjehen an disem prief, daz uns unser herr ertzpischolf Chunrat von Salzburgh sein halb und her Eberhart der bropst, Paul der techent und daz capittel ze Bethersgadem ir halb genomen und erwelt habent ze schidleut und

ze friuntlichen taidingern unb die unzucht, di des gotshous leut von Bethersgadem getan habent an unsers herren leuten von Salzburch an dem Vntornspersch mit wunten und mit anderm schaden, und habent an uns gaentzlich lazen mit ir hantvesten, di wir daruber haben, staete und unzebrochen ze behalten an alles ouznehmen und an allen argen list, swaz wir uber diselb sach orden schaiden oder sprechen. Und wan wir des gern slissich sein, daz chrieg und misshelung mit guet und mit lieb zerfuert werde, so sprechen wir und schaiden mit dem gewalt, den wir haben, (1) daz den leuten unsers herren von Salzburch, di mit wunten oder mit anderm schaden gelaidigt sint, von dem brobst von Bethersgadem des ersten gebezzert und abgelegt werd in vierzehen tagen nach sand Peters tag, der hiut ist, nach hern Gerhoh von Radekk, hern Chunrat von Chuchel und hern Chuen des Teysinger rat. (2) So sprechen wir ouch und schaiden, daz der liut von Bethersgadem, di bei der unzucht gewesen sint vierundzwainzich man, die wir hie benennen: Ludwich der richter, Meingoz der richter ze Schelmerch, Wolfram Saluelder, Chunrat Zaewinger, Vlrich von Heuperch, Vlrich von Goeldenpach, Karel der Scherig, Hanraeuter, Chunrat der Smit, Simon von dem Turn, Karel der Pfnuerr, Walther der Jaeger, Vlrich Metzenleuter, Hainrich Gastmaister, Chunrat Druchensleben, Chunrat underm Perge, Vlrich Totzaer, Herman ab dem Gemerch, Chunrat von Gruenswisn, Fr. Steiner, Vlrich von Vntornspersg, Chunrat Zwelifer, Hainrich von Plaich, Chunrat der Nornberger, her ze Salzburch zu uns choemen suellen vor sand Vlrichs tag, der nu wirt, swenn si wellen, sicher leibs und guotes, und swern suellen vor unser, ouz dem land ze Bethersgadem ze varn und in fuenf rasten von Bethersgadem umbetumb nicht ze beleiben, als lange untz in unser herr von Salzburch erlaub, wider haim ze varn; und sullen ouch swern, daz si des goteshous von Salzburch und der sinen und des goteshous von Bethersgadem schaden offenlich oder haimlich, mit worten oder mit werchen nindert werben. (3) Geschaech aber daz der vorgenanten vierundzwainzich mann dehainer, ainer oder mer, oder si alle den spruch nicht behielten oder uberfueren, so sol der brobst von Bethersgadem antwurten sein zwen tuern gegen Schelmerch und gegen Halle unserm herren von Salzburch in sein gewalt, als lange untz daz di vierundzwainzich und di andern, di bei dem schaden gewesen sint, unsers herren huld von Salzburch gevahen. Und daruber daz diser spruch also staete beleib, haben wir disen prief haizzen schriben, verinsigelten mit unser aller insigeln. Daz ist geschehen datz Salzburch, do von Christs geburt waren tausent jar dreuhundert jar, in dem sechsten jar darnach, an sand Petters tag und sand Pauls tag.

Die Doppellaute ue (ve), uo und oe sind in C durch übergeschriebene e und o ausgedrückt, die Namen Chunr., Eberh., Hainr. und Vl. stets gekürzt, aber mit Rücksicht auf das ausgechriebene Ludwich und ein im nächsten Stück (C n^o 41) von gleicher Hand gesetztes Ekhart wohl so aufzulösen wie oben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Erben Wilhelm

Artikel/Article: [Das älteste Vorkommen des Namens Untersberg. 25-26](#)